

Mandatsbericht

17. Mandat

2023 – 2025



RAT DER DEUTSCHSPRACHIGEN JUGEND VOG

Brauereihof 2 • B- 4700 Eupen
Tel: +32 (0)87 56 09 79 • info@rdj.be
www.rdj.be • [f](https://www.facebook.com/rdj.ostbelgien) [@rdj.ostbelgien](https://www.instagram.com/rdj.ostbelgien)
BE0843.303.152 • RJP Eupen

Inhaltsverzeichnis

Der RDJ in Zahlen	4
Arbeitsgruppen	5
AG Politische Bildung	5
<i>Wat wählste?! 2.0</i>	5
<i>Feedback zur Erstellung des Portals zur politischen Bildung der VHS</i>	6
<i>Fake News</i>	6
AG Leiterausbildung offene Jugendarbeit	7
AG Leiterausbildung Jugendorganisationen	8
AG Jugendorganisationen	9
<i>Allgemeines</i>	9
<i>Zeltverleih</i>	10
AG Feel Good	11
Nachhaltigkeit im RDJ	12
Europäische Angelegenheiten	13
Generalversammlungen	15
Praktikantin Hannah Gässler	16
Vertretungen	16
IAWM	16
Beirat für Mediendienste	17
Telefonhilfe	17
Jugendbüro	18
Verbraucherschutzzentrale	18
Weiterbildungen	18
Besuche und Kooperationen	19
JClub und innerbelgische Angelegenheiten	20
Zusammenarbeit mit der Regierung und dem Ministerium	21
Konsortium “Wie geht denn Politik?”	21
Podiumsdiskussionen	22
Wie geht denn Belgien?	23

Öffentlichkeitsarbeit	23
Jahresgespräche & Schöffen	25
Gutachten und Stellungnahmen	26
Neues beim RDJ.....	26

Der RDJ in Zahlen

- 6 Arbeitsgruppen
- rund 50 Ehrenamtliche
- 18 Sendungen Jugendfunk(t)
- 4 Podiumsdiskussionen
- über 3.000 Menschen durch den *Wat Wählste?! 2.0* erreicht
- 2 Veranstaltungen *Wie geht denn Belgien?* mit insgesamt knapp 300 Teilnehmern
- 216 Teilnehmer beim Afterwork *Tag der JugO*
- 4 Jugendkonferenzen
- 25 Verwaltungsratssitzungen
- 2 Infoabende im Jugendbüro zur Vorstellung des RDJ
- 6 Vorstellungen des RDJ in den Schulen
- 7 Generalversammlungen
- 5 Stellungnahmen
- 2 Gutachten
- 77 Teilnehmer bei den Grundausbildungen zum ehrenamtlichen Leiter
(Jugendorganisationen)
- 93 Teilnehmer beim Event *Fit fürs Lager*

Arbeitsgruppen

AG Politische Bildung

Wat wählste?! 2.0

Die Arbeitsgruppe politische Bildung ist ein fester Bestandteil des Rates der deutschsprachigen Jugend. Da der AG bewusst war, dass 2024 ein Superwahljahr ist, war schnell klar, dass sich die Arbeit in erster Linie darauf fokussieren sollte, den jungen Wählern die Informationssuche etwas zu erleichtern. So hat sie sich schnell dazu entschieden, den „Wat wählste 2.0“ für die Kommunalwahlen ins Leben zu rufen. Die AG startete damit, sich den „Wat wählste?!“ aus 2019 als Vorlage zu nehmen und herauszufinden, welche Aspekte für die neue Version verbessert oder verändert werden müssen. So wurden nicht nur neue Thesen hinzugefügt, Wortlaute verändert oder Aussagen gestrichen, sondern auch die Entscheidung getroffen, dass die Teilnehmer eine Gewichtung angeben müssen, statt Thesen nur abzulehnen oder ihnen zuzustimmen. Die Arbeitsgruppe kam schließlich auf 39 Thesen, welche schließlich auch an mehrere Experten zwecks Nachlesen geschickt wurden, um sicherzugehen, dass diese (politisch) korrekt formuliert sind.

Da gerade bei einem so umfangreichen Projekt wie dem „Wat wählste 2.0“ auch die Kommunikation an die Ostbelgier ein wichtiger Punkt ist, haben sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe bereits früh Gedanken zu einer passenden Werbekampagne gemacht. So wurde schließlich Werbung im BRF, im Grenz-Echo und über die City Lights sowie über die sozialen Medien gemacht. Um die junge ostbelgische Bevölkerung so gut wie möglich anzusprechen, hat sich die AG dazu entschieden, die Gesichter einiger Mitglieder auf die Kampagne zu setzen. Es folgte ein Fotoshooting bei Paperplane, um alle offiziellen Plakate, City Lights, Social Media-Posts, usw. mit den Gesichtern aus der AG zu schmücken.



Nachdem die Wahlprogramme der verschiedenen Parteien veröffentlicht waren, wurden die ausgewählten Thesen an die Parteien und Bürgerlisten geschickt. Nachdem alle Antworten

eingetroffen waren, wurden diese in das Onlinetool eingepflegt. Dabei wurden die Antworten der Parteien nicht mehr verändert.

Zusätzlich hat der RDJ über die sozialen Netzwerke zum Thema “Wahlen” informiert.

Der „Wat wählste?! 2.0“ wurde über 3.000 Mal aufgerufen, wobei eine “Dunkelziffer” an nicht registrierten Klicks vermutet wird und die reale Klickzahl wahrscheinlich noch höher ist.

Feedback zur Erstellung des Portals zur politischen Bildung der VHS

Nach der Sommerpause startete die AG politische Bildung mit der Idee, eine Art Toolkit für Lehrer und Lehrerinnen im Sekundarschulwesen zu erstellen, um ihnen die Vermittlung der politischen Bildung und der Politik in und um (Ost-)Belgien zu erklären.

Es wurden verschiedene Lehrer kontaktiert und zur nächsten AG-Sitzung eingeladen. Diese Einladung hat Jenny Mörrer, Lehrerin am RSI in Eupen, angenommen. Sie hat viel über ihre Arbeit mit den Jugendlichen zum Thema Politik erklärt und viele Impulse zu bereits existierenden Projekten gegeben. Ungefähr zeitgleich ist auch die VHS (Volkshochschule) auf den RDJ zugekommen und hat davon berichtet, dass aktuell eine zentrale Datenbank bzw. Internetseite zum Thema “Politische Bildung und Demokratie” ausgearbeitet wird. So kam die AG zu dem Schluss, dass sie die VHS bei dieser Arbeit unterstützen möchte, statt die eigene, ursprüngliche Idee fortzusetzen, um doppelte Arbeit zu vermeiden. Der RDJ unterstützt fortan die Entwicklung des Portals, indem er regelmäßig Feedback zum Design und zum Aufbau der Seite gibt und auch selbstständig Inhalte einpflegen wird.

Fake News

Um die Arbeit der AG politischen Bildung in diesem Mandat abzuschließen, hat sich die AG darauf geeinigt, ein letztes kurzes Projekt ins Leben zu rufen. Den Ehrenamtlichen ist bei ihrem Austausch bewusst geworden, dass gerade in den sozialen Medien viele Jugendliche mit Fake News konfrontiert sind. Oft fehlt es den jungen Ostbelgiern aber an Wissen, um die Beiträge, die sie im Internet lesen, kritisch zu hinterfragen. Aus diesem Grund entschied sich die Gruppe für eine Social Media Kampagne, in der bewusst reißerische Aussagen gewählt wurden, um die Aufmerksamkeit der Leser zu erlangen. Es wurde versucht, die Fake News so realistisch wie möglich zu gestalten, damit diese auch eine reale Reaktion bei den Lesern zu erzielen. Nach der ersten falschen Information, wurden die Nutzer darüber aufgeklärt, woran man Fake News erkennt. Auf dem letzten Slide werden noch nützliche Tools und Internetseiten vorgestellt, die über Fake News aufklären. Als Inspiration für diese Posts wurden Inhalte von Klicksafe Deutschland genutzt.

Der erste Social Media-Post generierte eine Reichweite von über 3.000 Aufrufen! Ein voller Erfolg also!

AG Leiterausbildung offene Jugendarbeit

2024 fand wieder die Leiterausbildung für die offene Jugendarbeit statt. Dabei ging es darum, den Jugendlichen Tipps und Tricks an die Hand zu geben, wie man verantwortungsvoll einen Treff leitet.

Die Leiterausbildung für die offene Jugendarbeit richtet sich vor allem an Jugendliche, die einen Jugendtreff in Ostbelgien besuchen und Öffnungszeiten leiten wollen. Dabei lernen die Jugendlichen in einem theoretischen Rahmen, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Der RDJ bietet dazu eine sogenannte Grundausbildung an, bestehend aus:

1. Einem Theoriewochenende
2. Der Planung und Durchführung eines Ausflugs sowie einer Auswertung
3. Einem Erste-Hilfe-Kurs

Bei dem Theoriewochenende lernen die Jugendlichen durch Workshops mehr über das Thema Armut, Kommunikation,

Gewaltprävention, Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und vieles mehr. Externe Experten helfen dabei, die Inhalte interaktiv zu vermitteln.

Die Teilnehmer der Leiterausbildung für die Offene Jugendarbeit müssen außerdem einen kleinen Ausflug planen und durchführen. Der RDJ hilft ihnen dabei, den Ausflug selbst zu organisieren. 2024 ging es beispielsweise für die Teilnehmer und die dazu eingeladenen Gäste nach Walibi. Da Jugendliche in einem Jugendtreff auch hin und wieder an einem Ausflug teilnehmen, ist es wichtig, dass man als ausgebildeter Leiter auch weiß, wie ein Ausflug zu planen ist und woran man denken muss.

Ebenfalls nehmen die Teilnehmer an einer Auswertung teil. Dabei wird über das Theoriewochenende und den Ausflug reflektiert und überlegt, was man hätte verbessern können. Durch die Selbstreflexion lernen die Teilnehmer manche Sachen aus einer anderen Perspektive zu sehen und sie lernen, Kritik anzunehmen und umzusetzen.

Der Erste-Hilfe-Kurs wird ebenfalls vom RDJ organisiert und ist dekretal verankert. Die Durchführung des Erste-Hilfe-Kurses wird vertrauensvoll in die Hände von Retten macht Schule gelegt.



Zusätzlich zu den vom RDJ organisierten und durchgeführten Teilen, müssen die Jugendlichen auch einen internen, praktischen Teil absolvieren. In diesem Teil müssen die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit einem Jugendarbeiter Öffnungszeiten in einem Jugendtreff leiten und auch kleine Aktivitäten planen und mit den Treffbesuchern durchführen. Für diesen internen Teil gibt es ein Praktikumsheft, welches vom zuständigen Fachbereich des Ministeriums zur Verfügung gestellt wird und dabei helfen soll, das Praktikum zu begleiten. Dieses Heft muss nach Abschluss aller Teile der Jugendkommission zugestellt werden, damit diese das “Praktikum” begutachten kann.

Sobald alle Teile (Grundausbildung RDJ + Erste-Hilfe-Kurs + interner Teil) erfolgreich abgeschlossen wurden, erhält der Teilnehmer seinen Jugendleiterschein.

Die Leiterausbildung für die offene Jugendarbeit fand 2025 leider aufgrund zu weniger Anmeldungen nicht statt.

AG Leiterausbildung Jugendorganisationen

Der Theorieteil zur Leiterausbildung für Jugendorganisationen findet jedes Jahr an zwei Wochenenden im Herbst statt. In diesem theoretischen Teil erfahren die Teilnehmer alles über Themen wie Spielpädagogik, Kindesentwicklung, Verantwortung, Gewaltprävention, Integration und Vieles mehr. In verschiedenen Vorträgen von externen Referenten sowie interaktiven Workshops von den ehrenamtlichen Ausbildern lernen die Teilnehmenden einen verantwortungsbewussten und altersgerechten Umgang mit ihren Schützlingen. Zudem werden jedes Jahr zwei Meisterstücke vorbereitet, die die Teilnehmer am zweiten Wochenende präsentieren. Das Meisterstück ist ein großes Planspiel, welches eine Art Abschlussprüfung darstellt. Bei den Meisterstücken sollen die Teilnehmenden anwenden, was sie am ersten Wochenende der Leiterausbildung gelernt haben. 45 Teilnehmende haben 2023 die Leiterausbildung erfolgreich abgeschlossen und 35 Teilnehmende in 2024.



Ebenfalls organisiert der RDJ einen dazugehörigen Erste-Hilfe-Kurs. Der Erste-Hilfe-Kurs findet immer im darauffolgenden Frühjahr statt und wird, wie auch bei der Leiterausbildung angelehnt an die offene Jugendarbeit, von Retten macht Schule durchgeführt.

Der RDJ hatte sich 2024 dazu entschieden, das zweite Wochenende der Leiterausbildung in der Jugendherberge in Malmedy durchzuführen. Bis dahin fanden alle Leiterausbildungen im ViDo in Burg-Reuland statt, allerdings wollte man sich auch nach Alternativen umsehen. Es stellte sich jedoch heraus, dass das ViDo für die Leiterausbildung der Jugendorganisationen besser geeignet ist.

Die Arbeitsgruppe zur Leiterausbildung für Jugendorganisationen bespricht und evaluiert fortlaufend die Inhalte und Methoden der Ausbildung und stellt auch größtenteils die Ausbilder, die an den Wochenenden hervorragende Arbeit leisten. An dieser Arbeitsgruppe beteiligen sich die Pfadfinderinnen Obere Weser, die Patro Mädchen Eupen, die Patro Jungen Eupen und die KLJ Ostbelgien.

AG Jugendorganisationen

Allgemeines

Der RDJ ist ein Gremium, das sich unter anderem aus Vertretern ostbelgischer Jugendorganisationen zusammensetzt. Daher ist es ein zentrales Anliegen, die eigene Präsenz innerhalb dieser Organisationen weiter auszubauen.

Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft initiierte der RDJ im Frühjahr 2023 einen Aufruf an die Jugendorganisationen (JugOs), um deren Bedarf an Materialien für ihre Lager zu ermitteln. Dies ermöglichte eine gezielte Unterstützung in Form von Ausrüstungsgegenständen (Sägen und Kanister), von der insgesamt 20 Jugendorganisationen aus ganz Ostbelgien profitieren konnten.

Die positive Resonanz dieser Initiative zeigte sich deutlich beim *Tag der JugO* im Jahr 2024. Wie jedes Jahr im Oktober waren Vertreter der verschiedenen Jugendorganisationen in den Sekundarschulen im Norden und Süden Ostbelgiens unterwegs, um Schälchenträgern mit entsprechenden Pins und Aufnähern eine kleine Freude zu bereiten. Für die Auflage im Jahr 2024 hatte sich der RDJ dazu entschieden, auch den Leitern der Jugendorganisationen etwas zurückzugeben.

Die Leiter der Jugendorganisationen leisten Woche für Woche einen wertvollen Beitrag zum Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen. Um dieses Engagement zu würdigen, organisierte der RDJ gemeinsam mit der Arbeitsgruppe JugO eine Afterwork-Veranstaltung im Alten Schlachthof in Eupen. Bei Speisen und Getränken bot der Abend Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung. Die Resonanz war außerordentlich positiv: Über 200 Leiter nahmen teil, sodass die Kapazitäten des Veranstaltungsortes nahezu ausgeschöpft wurden. Dieses große Interesse verdeutlicht, dass die Angebote des RDJ gut angenommen werden und die Wertschätzung bei den ehrenamtlich Engagierten ankommt.



Am 29. März 2025 fand in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kultur und Jugend in Eupen erneut die Veranstaltung *Fit fürs Lager* statt. Hier erhalten Jugendorganisationen alle relevanten Informationen rund um die Lagerplanung – von Anmeldung und Zeltverleih über Genehmigungen bis hin zur Lagerapotheke.

Es wurde ein tolles Angebot geschaffen mit Getränken und leckeren Fritten, einer Löschübung organisiert von der Feuerwehr und einem Gewinnspiel für alle Anwesenden mit attraktiven Gutscheinen.

Das Event war mit knapp 100 Teilnehmern ein voller Erfolg. Insgesamt 20 Jugendorganisationen profitierten von dem Angebot. Auch hier gab es viel positive Resonanz seitens der Leiter.

Zeltverleih

Im Rahmen der Sommerlager der Jugendgruppen ist der RDJ unterstützend für die Materialausleihe für den Zeltverleih zuständig. Alle Anfragen, die Zelte für Lager von Jugendgruppen betreffen, werden vom RDJ angenommen und koordiniert. Während vier Wochen (meistens um die Osterferien) können die Gruppen über ein Onlineformular Zelte beantragen, in dem sie Anzahl, Verwendungszweck usw. mitteilen. Die AG JugO hat dann die Aufgabe, die Zelte zu verteilen, bzw. zu streichen, falls mehr Zelte angefragt als verfügbar sind. Aktuell befinden sich 55 Seniorzelte und 2 Juniorzelte im Besitz der Materialausleihe Ostbelgiens. Während drei Wochen sind oftmals viele Gruppen gleichzeitig unterwegs, was zu Engpässen beim Verleih führt. Auch in 2024 mussten viele Zelte „gekürzt“ werden, so dass Gruppen, die beispielsweise 8 Zelte benötigten, nur 6 bekommen konnten und dementsprechend umplanen mussten. Das ist vor

allem für die reinen Zeltlager schwierig, sprich, wenn nicht zusätzlich noch ein Haus angemietet wurde. Zudem gab es 2024 einen Zwischenfall mit Milben. Zwei Zelte waren befallen und mussten in Quarantäne, was dazu geführt hat, dass die Gruppen ihre zugesprochenen Zelte nicht bekommen konnten.

Sehr hilfreich für die Aufteilung für die Zelte ist für den RDJ, dass die KLJ Raeren eine große Menge an Zelten besitzt. Die Einheit hat mit der Zeit mehrere Zelte selbst angekauft und muss somit keine Zelte bei der Materialausleihe anfragen. Ohne diesen Bonus wären die Engpässe noch viel gravierender.

Jedes Jahr erfolgt nach Abschluss der Lager ein Auswertungsgespräch mit Vertretern des RDJ, der Materialausleihe und des Ministeriums. Bei diesem Treffen wird darüber ausgetauscht, was gut oder weniger gut verlaufen ist und was im nächsten Jahr anders gemacht werden kann.

AG Feel Good

Die Arbeitsgruppe Feel Good beschäftigte sich mit dem Thema “mentale Gesundheit” und wird bis heute von acht aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern betreut, die mit viel Herzblut und Leidenschaft an diesem wichtigen Projekt arbeiten. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Jugendlichen eine Stimme zu geben, die persönliche Herausforderungen im Bereich der mentalen Gesundheit gemeistert haben. Es soll deutlich werden, dass niemand allein ist und dass gegenseitige Unterstützung eine enorme Kraft entfalten kann. So ist auch das Motto der Kampagne entstanden:

TEAM - Teil eines achtsamen Miteinanders.

Die bewegenden Geschichten, die in Videoform vorgestellt wurden, stammen von verschiedenen Jugendlichen, die bereit waren, ihre persönlichen Erfahrungen zu teilen und anderen Mut zu machen. Dank der großartigen Unterstützung des Kom(m)ödchen in Raeren wurden diese Geschichten mit viel Feingefühl in Szene gesetzt. Der Videoschnitt sowie alle technischen Aspekte der Kampagne lagen vollständig in den Händen ehrenamtlicher Helfer. Dieses Engagement war für das Projekt von unschätzbarem Wert.

Durch die Kampagne möchte die AG Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Ängste abzulegen, sich verstanden zu fühlen und den Mut zu finden, sich zu öffnen. Die Jugendlichen sollen dadurch erkennen, dass sie nicht allein sind, und ermutigt werden, sich Unterstützung und Hilfe zu suchen, um gestärkt aus



ihren Herausforderungen hervorzugehen. Gleichzeitig möchten die Mitglieder der AG mit dieser Initiative verdeutlichen, dass niemand alles allein schaffen muss.

Das Videoprojekt soll kein “One-Shot” bleiben. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ist es wichtig, auf verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Lauf für das Leben oder dem Musikmarathon Präsenz zu zeigen. Anhand von Infoständen soll weiterhin über das Thema gesprochen und sich für Themen wie “mentale Gesundheit” und “achtsames Miteinander” eingesetzt werden, damit sich niemand in dunklen Momenten alleine fühlen muss.

Ein großer Dank geht an die Sponsoren, die dieses Projekt unterstützt haben: Die Gemeinde St.Vith, der Jugendstrategieplan und der Bürgerfond / König-Baudouin-Stiftung. Dadurch konnte sich die Arbeitsgruppe professionell für verschiedene Veranstaltungen aufstellen und das Projekt langfristig nutzen.

Nachhaltigkeit im RDJ

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Grundwert des RDJ, der sich sowohl in seiner strategischen Ausrichtung als auch in der täglichen Arbeitspraxis widerspiegelt. Im Mandatsplan hat der RDJ vorgesehen, gemeinsam mit Projektpartnern eine größere Initiative zugunsten der Jugend und der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Leider konnte dieses Vorhaben aufgrund anderer prioritärer Projekte nicht realisiert werden. Dennoch wurden in den vergangenen beiden Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die alltägliche Arbeit langfristig nachhaltiger zu gestalten.

In seinem täglichen Arbeitsalltag hat der Jugendrat vermehrt auf umweltfreundliche Prozesse geachtet. Durch die verstärkte Digitalisierung von Dokumenten und einen bewussten Umgang mit Druckaufträgen konnte er seinen Papierverbrauch stark reduzieren. Darüber hinaus wird Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern gelegt und es werden bei der Beschaffung von Verpflegung und Werbeartikeln – innerhalb der budgetären Möglichkeiten – nachhaltige und lokale Produkte bevorzugt.

Ein sichtbares Zeichen für den Einsatz des RDJ im Bereich Nachhaltigkeit war die Teilnahme an der Müllsammelaktion der Stadt Eupen. Mit dieser Beteiligung wollte der RDJ nicht nur ein klares Signal für den Umweltschutz setzen, sondern auch seine Präsenz als aktiver Jugendrat in der Gemeinschaft unterstreichen.

Der RDJ versteht Nachhaltigkeit als fortlaufenden Prozess und wird sich auch in Zukunft kontinuierlich dafür einsetzen, ökologische Verantwortung in allen Arbeitsbereichen zu verankern und weiterzuentwickeln.

Europäische Angelegenheiten

Der EU-Jugenddialog ist ein fester Bestandteil der Aufgaben des RDJ. Er ist eine Methode, um Empfehlungen für die zukünftige Jugendpolitik in Europa zu sammeln. Junge Menschen und Entscheidungsträger werden an einen Tisch gesetzt, damit sie über eine bestimmte Fragestellung austauschen. Die Themen werden europaweit vorgegeben und von sogenannten „Nationalen Arbeitsgruppen“ bearbeitet und verbreitet. In Ostbelgien wird diese Nationale Arbeitsgruppe vom RDJ koordiniert. Weitere Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind der Fachbereich Kultur und Jugend des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Nationalagentur Erasmus+ und ESK des Jugendbüros und junge Ehrenamtliche.

Die Ergebnisse der Befragungen und Diskussionen tragen die Jugendvertreter der verschiedenen Länder auf europäischen Jugendkonferenzen zusammen. Dort erarbeiten sie eine gemeinsame Stellungnahme.

Das 17. Mandat war vor allem durch die Belgische Ratspräsidentschaft geprägt. Belgien hielt von Januar 2024 bis Ende Juni 2024 die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union inne und aus diesem Grund fand im März 2024 die Jugendkonferenz auch in Gent, Belgien, statt. Der RDJ war somit an der Planung und Durchführung dieser Konferenz maßgeblich beteiligt. Dies führte dazu, dass die RDJ-Koordinatorin vor allem im Jahr 2023 regelmäßig nach Brüssel fuhr, um dort an den Planungen mitzuwirken.

Das Besondere am 17. Mandat war die Tatsache, dass die Belgische Ratspräsidentschaft ein besonderes Jubiläum feierte: Den 10. Zyklus des EU-Jugenddialogs. Dieser streckte sich von Juli 2023 bis Dezember 2024 und stand ganz im Zeichen der „Inklusiven Gesellschaften“ (Jugendziel #3). Somit beschäftigte sich der RDJ während 18 Monaten ganz besonders mit dem Thema Inklusion. Im Rahmen des 10. Zyklus des EU-Jugenddialogs fanden im Herbst 2024 Befragungen statt, die sich um das entsprechende Thema drehten. Hier hat der RDJ gemeinsam mit der Nationalen Arbeitsgruppe Jugendliche aus ganz Ostbelgien befragt und versucht herauszufinden, welche Veränderungen sich die Jugendlichen wünschen. Die Ergebnisse dieser groß angelegten Umfragen wurden dann den EU-Wissenschaftlern übermittelt, die anschließend aus mehr als zwei Dutzend dieser nationalen Berichte einen umfassenden EU-Bericht zu dieser Thematik erstellten. Die Ergebnisse wurden dann bei den Jugendkonferenzen im Rahmen des 10. Zyklus des EU-Jugenddialogs besprochen und das Resultat konnte sich sehen lassen! Insgesamt wurden 34 Maßnahmen und 6 Handlungsempfehlungen für die EU ausgearbeitet, die vom Jugendministerrat der EU in dieser Form abgesegnet wurden.

Insgesamt fanden im 17. Mandat 4 Jugendkonferenzen statt:

- Oktober 2023: Alicante, Spanien
- März 2024: Gent, Belgien
- September 2024: Budapest, Ungarn
- März 2025: Lublin, Polen

Der langjährige EU-Jugenddelegierte Leon Falkenberg nahm an den Jugendkonferenzen in Alicante, Gent und Budapest teil, während Céline Richardy als Ersatz an der Jugendkonferenz in Lublin, Polen teilnahm.

Der RDJ hat während seines Mandats mehrere Jugenddelegierte betreut: Leon Falkenberg, Laurena Marx und Yannick Tychon. Zu Beginn des 17. Mandats hatte der RDJ nur einen Jugenddelegierten in seiner Obhut, der sowohl für den EU-Jugenddialog als auch für das Europäische Jugendforum (EYF) zuständig war. Da die Aufgaben sich aber im Laufe des Mandats gehäuft hatten, hat der RDJ sich dazu entschlossen, einen zweiten Jugenddelegierten zu beauftragen und die Aufgabenbereiche zu trennen. Seit Ende 2024 ist nunmehr ein Delegierter für das Europäische Jugendforum zuständig (Yannick) und einer für den EU-Jugenddialog. Da Leons Mandat als Jugenddelegierter auch parallel zum Mandatsende beendet war, wird nun Céline Richardy für den 11. Zyklus den RDJ als Jugenddelegierte vertreten.



Das EYF ist ein internationales Forum, welches sich für die Jugend in Europa und darüber hinaus einsetzt. Der RDJ ist ein sogenanntes "observer member" in diesem Forum und stimmt sich mit den belgischen Kolleginnen und Kollegen vom Vlaamse Jeugdraad und vom Forum des Jeunes ab, die beide vollwertige Mitglieder sind. Im EYF gibt es halbjährlich eine Generalversammlung sowie regelmäßige Wahlen für den EYF-Verwaltungsrat oder den sogenannten "Advisory Council on Youth" der EU. Auch hier mischt der RDJ mit, indem pro Versammlung ein Jugenddelegierter an diesen Sitzungen teilnimmt.

Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen aus der AG Europa hat der RDJ zudem im Herbst 2024 einen politischen Frühschoppen zum Thema Inklusion organisiert. Dabei waren verschiedene Experten und Politiker auf der Bühne zu Gast: Jugendminister Gregor Freches, Sozialministerin Lydia Klinkenberg, ZFP-Direktor Dirk Schleih und RDJ-Verwaltungsratsmitglied Céline Richardy. Dabei wurden in einem interaktiven Format verschiedene Themen angeschnitten und vertieft.

Generalversammlungen

Im vergangenen Mandat haben verschiedene Generalversammlungen stattgefunden.

- 12. Mai 2023: Mandatswechsel in der FC Eupen Kantine
- 14. September 2023: Generalversammlung in der KTSV Sportsbar Eupen
- 13. November 2023: außerordentliche Online-Generalversammlung zwecks Statutenänderung (nicht stimmberechtigt)
- 18. Januar 2024: außerordentliche Online-Generalversammlung zwecks Statutenänderung (stimmberechtigt)
- 14. Juni 2024: Generalversammlung im Kolpinghaus Eupen
- 21. Oktober 2024: Generalversammlung im Jugendbüro Eupen
- 23. Mai 2025: Mandatswechsel bei Proess in Kettenis



Bei der Generalversammlung am 14. Juni 2024 wurde beispielsweise über die aktuellen Geschehnisse und über Neuigkeiten aus dem RDJ ausgetauscht. Die Generalversammlung war mit 28 anwesenden Vertretern und freien Mitgliedern sehr gut besucht, so dass der Raum im Kolpinghaus gerade genug Platz bot. Die Koordinatoren haben die Anschaffung des RDJ-

Autos und die damit verbundenen Mietoptionen vorgestellt. Das erste Mal waren Vertreter eines Schülerrats anwesend und es wurde rege über den "Wat wählste?! 2.0" diskutiert. Zum Ende der Generalversammlung wurde dann Céline Richardy durch die GV in den VWR gewählt.

Bei der Generalversammlung am 21. Oktober 2024 haben Charlène und Saskia eine potentielle Statutenänderung vorgestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile erläutert. Dabei ging es um die Möglichkeit, als Vertreter einer Jungpartei auch als Vorsitzender des RDJ gewählt werden zu können. Die Mehrheit der GV hat sich aber dazu geäußert, im Falle einer Abstimmung dagegen zu stimmen. Dementsprechend wurde keine Abstimmung durchgeführt und die Statutenänderung nicht angenommen. Nach dem formalen Teil der GV hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, in kleineren Gesprächsrunden über jugendrelevante Themen miteinander auszutauschen. Dazu wurden die folgenden Themen diskutiert:

- a) Was wünschst du dir für Veränderungen in Bezug auf mentale Gesundheit?
- b) Wie stehst du zu einem Handyverbot in Schulen?
- c) Wie kann der RDJ Jugendorganisationen konkret unterstützen?
- d) Welche Veränderung wünschst du dir im RDJ?

Bei diesen Gesprächsrunden sind viele neue Ideen für den RDJ aufgekommen, beispielsweise die Idee, im Rahmen der AG JugO einen Blankovertrag für Jugendgruppen zu erstellen, den sie bei der Reservierung eines Lagerhauses nutzen können.

Die Generalversammlung dient also dem Informationsaustausch, der Vernetzung und der Entwicklung neuer Ideen. Der RDJ schöpft neue Impulse durch die Kreativität und Ideen seiner Mitglieder und weiß das Engagement der Ehrenamtlichen zu schätzen.

Praktikantin Hannah Gässler

Von September 2023 bis März 2024 betreute der RDJ eine Praktikantin. Hannah Gässler kommt aus Baden-Württemberg und studierte zu dem Zeitpunkt Diakoniewissenschaft und internationale soziale Arbeit im Double Degree Programm an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg in Deutschland. Sie interessierte sich für Jugendarbeit und stieß dabei auf den RDJ. Im Rahmen ihres Praktikums begleitete der RDJ Hannah mehrere Monate und ermöglichte ihr einen tieferen Einblick in die Funktionsweise des Jugendrates in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Neben alltäglichen Aufgaben für den RDJ übernahm Hannah auch hin und wieder Projekte für 4youth (Jugendarbeit im Jugendbüro) und konnte so Erfahrung sammeln im Bereich der offenen Jugendarbeit. Ebenfalls lernte Hannah, wie Jugendpolitik in Ostbelgien verankert ist und wie Entscheidungsträger und politische Akteure im Jugendbereich hier zusammenarbeiten. Da Hannah in einem kleinen Dorf aufgewachsen ist, fühlte sie sich in der ländlichen Gegend sehr wohl. Ihr Praktikumsbericht war durchaus positiv und somit absolvierte Hannah ihren praktischen Teil des Studiums mit Bravour.

Vertretungen

IAWM

Der Verwaltungsrat des IAWM besteht hauptsächlich aus Vertretern der verschiedenen handwerklichen Branchen, dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverband sowie dem RDJ, der als Sprachrohr der Jugendlichen gilt. Für den RDJ sitzt dort Leon Falkenberg.

Der Verwaltungsrat trifft sich monatlich um Personalfragen zu klären und das operative Tagesgeschäft zu verfolgen und notwendige Entscheidungen zu treffen. So werden immer wieder Abänderungen in den Rahmenplänen entschieden und neue Kooperationen mit Zentren aus dem In- und Ausland geschlossen, da nicht jede Ausbildung in Ostbelgien angeboten werden kann.

Der IAWM-Verwaltungsrat verfolgt die Entwicklung der dualen Ausbildung und plant in Zusammenarbeit mit der Regierung einen neuen Technologiecampus der die Arbeit des IAWM maßgeblich verändern wird.

In diesem Wandel ist es wichtig, die Mitarbeiter und zukünftigen Lehrlinge mit einzubeziehen und weiter genügend Geld im Haushalt vorzusehen, um beispielsweise den Bus-Shuttle zwischen Norden und Süden zu finanzieren.

Die duale Ausbildung ist und bleibt ein großes Aushängeschild der deutschsprachigen Gemeinschaft und ist wichtig für den Fachkräftemangel, daher unterstützt der RDJ vollends die Arbeit des IAWM und freut sich auf die kommenden Jahre und interessanten Projekte.

Beirat für Mediendienste

Der Beirat für Mediendienste tagte zu verschiedenen Themen. Pro Jahr gibt es drei bis vier Sitzungen, an denen Jean-Pierre Wetzels den RDJ vertrat. Dabei wurden unterschiedliche Themen behandelt, wie bspw. die Vergabe der Rundfunkfrequenzen, Go Fiber, DAB+ oder auch Medienkompetenz. Verschiedene Beschlüsse wurden getroffen. So wurde zum Thema DAB+ eine Note an die Regierung verabschiedet. Regelmäßig informierte er den Verwaltungsrat

Telefonhilfe

Der RDJ war über die gesamte Mandatsdauer hinweg im Verwaltungsrat der Telefonhilfe vertreten. Durch dieses Engagement konnte der RDJ aktiv zur Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie der Telefonhilfe beitragen. Insbesondere wurden die Layouts der Social-Media-Kanäle überarbeitet, um die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote für junge Menschen zu erhöhen.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Feel Good arbeitete der RDJ darüber hinaus in Kooperation mit dem Projekt TEAM daran, die Telefonhilfe als zentrale Anlaufstelle für psychosoziale Unterstützung in Ostbelgien stärker zu positionieren. Ziel ist es, das Bewusstsein junger Menschen dafür zu schärfen, dass die Telefonhilfe ein niedrigschwelliges Angebot für alle darstellt – auch bei alltäglichen Herausforderungen. Perspektivisch soll in diesem Zusammenhang verstärkt das bestehende Chat-Angebot hervorgehoben und beworben werden.

Die Zusammenarbeit zwischen der Telefonhilfe und dem RDJ verläuft äußerst konstruktiv und ertragreich. Beide Institutionen profitieren von der engen Kooperation im Sinne einer zielgruppengerechten Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote.

Jugendbüro

Der RDJ ist ein festes Mitglied im Verwaltungsrat des Jugendbüros. Diese Mitwirkung ermöglichte es, zentrale jugendpolitische Anliegen gezielt einzubringen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Leiterausbildung in der offenen Jugendarbeit gelegt – ein Bereich, der vom RDJ betreut und koordiniert wird. Durch die aktive Präsenz im Verwaltungsrat konnte die Relevanz und der Bedarf dieser Ausbildung erneut unterstrichen und im jugendpolitischen Diskurs verankert werden.

Verbraucherschutzzentrale

Ein Mitglied des Verwaltungsrates hat den RDJ im vergangenen Mandat im Verwaltungsrat der Verbraucherschutzzentrale vertreten. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass die Perspektive und Belange der jungen Menschen in der Arbeit der Verbraucherschutzzentrale angemessen berücksichtigt werden. Im Verlauf der letzten zwei Jahre hat die Verbraucherschutzzentrale die sog. Beschwerdeauskunft initiiert und damit begonnen, eine social Media Präsenz aufzubauen. Auch das Präventionskonzept der Schuldnerberatung ist erwähnenswert.

Weiterbildungen

Während des 17. Mandates besuchte die Koordination folgende Weiterbildungen:

- Erste-Hilfe-Kurs: organisiert durch das Jugendbüro und durchgeführt von Retten macht Schule
- Mehrtägiges Symposium *Visible Value - Growing Youth Work* des Youth Partnerships in Budapest
- Fachtagung "Machen Social Media (un)glücklich?" in Köln
- "Was tun gegen populistische Sprüche und Rassismus?" der VHS
- Interne Jugendbüro Weiterbildung "Ethische Grundlagen unserer Arbeit"
- "Warum eigentlich Demokratie?" der VHS
- "Was hält unsere Gesellschaft zusammen?" der VHS
- Speak-up Tagung des IDP in Eupen
- Workshop zu psychosozialen Kompetenzen der CKK
- "Taking Stock"-Conference: Vorbereitungskonferenz zur Evaluierung der Jugendarbeit in der EU
- Infoveranstaltung zum Thema "Teambasiertes Vereinsmanagement"
- Weiterbildung zum Thema künstliche Intelligenz: "Embrace AI in Youth Work" in Budapest

Im Kontext der Leiterausbildung und des 10. Zyklus des EU-Jugenddialogs zum Thema "Inklusion" organisierte der RDJ 2023 und 2024 jeweils eine Weiterbildung zur Sensibilisierung im Umgang mit Menschen mit einer Beeinträchtigung für den Jugendbereich. Die Coaches Jess und Tine von JeZenTi führten die Teilnehmer durch einen interaktiven Kurs,

der Einblicke in die verschiedenen Arten von Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen auf junge Menschen bot. Dadurch lernten die Teilnehmer, wie sie eine inklusive Umgebung schaffen, in der sich alle Jugendlichen willkommen und geschätzt fühlen.

Durch diese Weiterbildung lernten die Teilnehmer, die Hemmschwelle im Umgang mit Menschen mit einer Beeinträchtigung zu überwinden und ihr Verständnis dafür zu vertiefen, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit.

Besuche und Kooperationen

Neben den regelmäßigen Vorstellungen des RDJ in Schulen und anderen Einrichtungen, war der RDJ auch auf anderweitigen Veranstaltungen eingeladen:

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde der RDJ eingeladen, den König in Brüssel zu besuchen. Im Rahmen dieser Begegnung hat der RDJ den König nicht persönlich treffen können, dennoch konnte er sich vor zwei Attachés des Königs vorstellen. Dabei standen insbesondere seine thematischen Schwerpunkte im Fokus, sowie das ehrenamtliche Engagement der Jugendgruppen, politische Bildung der Jugendlichen und das Thema mentale Gesundheit.

Ebenfalls wurde der RDJ im März 2024 zu einer Anhörung im Ausschuss II eingeladen, um dort den EU-Jugenddialog und die einhergehenden Ergebnisse vorzustellen.

Am 21. März 2025 begleitete der RDJ den Jugendminister Gregor Freches zu einem Austausch mit der Demokratiewerkstatt in Stolberg. Bei diesem Austausch ging es um grenzüberschreitende Kooperation und Austausch von Best Practices.



Am 17. Januar 2025 wurde der RDJ auf Wunsch des Jugendministers zu einer Anhörung im NRW-Landtag eingeladen. Bei diesem Termin wurden Themen wie beispielsweise ein BENELUX-Jugendparlament angesprochen.

Im Februar 2025 erfolgte eine gemeinsame Diskussionsrunde mit der niederländischen Jugendorganisation Tienskip, um über mehr Jugendbeteiligung in der Politik zu sprechen.

JClub und innerbelgische Angelegenheiten

Da Jugendpolitik in Belgien auf Gemeinschaftsebene verankert ist, gibt es in Belgien drei Jugendräte:

- Den Vlaamse Jeugdraad in Flandern
- Den Forum des Jeunes in der französischen Gemeinschaft
- Den Rat der deutschsprachigen Gemeinschaft

Die drei Jugendräte pflegen seit langer Zeit eine gute Beziehung zueinander. Sie besprechen gemeinsam wichtige Anfragen und anstehende Meetings. Besonders im europäischen Kontext ist das wichtig. Im Rahmen der belgischen Ratspräsidentschaft wurde Wert darauf gelegt, die Meinung der Jugendräte stets zu beachten und deshalb waren ein geschlossenes Auftreten sowie eine gemeinsame Absprache notwendig.

Die Jugendräte schließen sich auch zusammen, wenn für Jugendräte nur ein einziger Platz bei internationalen Konferenzen zur Verfügung steht. Dann sprechen sie sich ab und der jeweilige Vertreter stellt sicher, die Meinung der drei Jugendräte zu vertreten.

In Zusammenarbeit mit dem Forum des Jeunes und dem Vlaamse Jeugdraad hat der RDJ im Februar 2024 einen Austausch zwischen föderalen Ministern und jungen Menschen organisiert. Im frisch renovierten TRACK im Bahnhof Brüssel Nord bot sich die perfekte Location, um diesem Dialog Platz zu geben. Rund 50 Jugendliche aus den drei Gemeinschaften Belgiens trafen aufeinander, um ihre



Anliegen, Sorgen und Wünsche an die anwesenden Minister zu richten.

Zakia Katthabi, Karine Lalieux und Sven Gatz stellten sich den Fragen der Jugendlichen und vor allem hörten sie zu. Eine ideale Mischung aus Informalität und Gemütlichkeit schaffte einen Rahmen, in dem sich Jugendliche uneingeschränkt äußern konnten. Dieser Rahmen schien nicht nur bei den Jugendlichen anzukommen, auch die Minister strahlten eine gewisse Gelassenheit aus. Eine gelungene Veranstaltung, die den Teilnehmern sicherlich in Erinnerung bleiben wird.

Bezüglich der Zusammenarbeit zwischen den belgischen Ministerien, Nationalen Agenturen und Jugendräten ist erwähnenswert, dass der RDJ immer einen festen Platz am Tisch hat. Zwei mal pro Jahr treffen sich die belgischen Partner bei einem sogenannten “XL-Meeting jeunesse”, bei dem die wichtigsten Punkte in Bezug auf die belgische Jugend besprochen werden und gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird.

Zusammenarbeit mit der Regierung und dem Ministerium

Der RDJ versucht stets, die Lebenswirklichkeiten der Jugend in Ostbelgien zu verbessern und Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die den Alltag der Jugendlichen erleichtern. Aber um herauszufinden, was genau die Jugend in Ostbelgien sich wünscht, muss zuerst eine Analyse durchgeführt werden. Im Rahmen des Jugendberichts war auch der RDJ an den breit angelegten Umfragen beteiligt und hat die Meinungen junger Ostbelgier eingeholt. So entstand der zweite Jugendbericht, der im Januar 2024 veröffentlicht wurde. Der Jugendbericht ist die Frucht der Zusammenarbeit verschiedener Partner aus dem Jugendsektor in Ostbelgien.

Ebenfalls beteiligte sich der RDJ an den Rundtischgesprächen zur Bildungsvision. Die RDJ-Koordinatorin nahm an den regelmäßigen Treffen mit den Akteuren aus dem Bildungs- und Jugendbereich teil und gab Feedback zu den dazugehörigen Entwürfen. Der RDJ ist stets an der Ausarbeitung und Optimierung des Bildungswesens interessiert und erachtet es als notwendig, Teil dieser Arbeit zu sein und zu bleiben. Auch im Hinblick auf eventuelle Anpassung der Rahmenpläne wünscht sich der RDJ, in Zukunft als Beratungsorgan beteiligt zu sein.

Generell pflegt der RDJ ein gutes Verhältnis zur Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Für die Zukunft wünscht sich der RDJ, dass diese gute Zusammenarbeit weiter bestehen bleibt und dass der RDJ in seiner Beratungsrolle bezüglich jugendrelevanter Themen stets wahrgenommen wird. Die gute Zusammenarbeit wird nicht nur bei den Jahresgesprächen vertieft, sondern zeigt sich auch in den regelmäßigen Treffen mit dem Minister sowie dem Fachbereich Kultur und Jugend.

Konsortium “Wie geht denn Politik?”

Im 17. Mandat des RDJ organisierte das Konsortium “Wie geht denn Politik?” mehrere Podiumsdiskussionen sowie zwei Auflagen der Veranstaltung “Wie geht denn Belgien?”. Aber wer steckt eigentlich hinter dem Konsortium?

Das Konsortium „Wie geht denn Politik?“ besteht aus verschiedenen Einrichtungen aus Ostbelgien, die sich für die politisch-demokratische Bildung aller Bürger einsetzen. Vertreten sind der RDJ, die Jugendinfo, das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Europe Direct Ostbelgien, Ocarina und das Institut für Demokratiepädagogik.

Podiumsdiskussionen

Die Podiumsdiskussionen richteten sich insbesondere an Erstwähler. Die Inhalte wurden von Jugendlichen für Jugendliche ausgearbeitet und sollten dazu dienen, Politik für alle Bürger verständlich und greifbar zu machen. Das Konsortium achtete darauf, dass die Politiker sich in einfacher Sprache ausdrückten, sodass jeder Besucher, ob jung oder alt, die Inhalte gut verstehen konnte. Insgesamt wurden vier Podiumsdiskussionen organisiert:



20. März 2024: Schülerveranstaltung in der Eastbelgica Eventlocation in Eupen zu den Europawahlen, finanziert von Europe Direct Ostbelgien. Bei dieser Veranstaltung konzentrierten sich die Kandidaten auf die anstehenden Europawahlen. Da ab 2024 auch die 16- und 17-Jährigen wählen gehen durften, war es besonders wichtig, die Inhalte jugendgerecht zu vermitteln.

7. Mai 2024: Schülerveranstaltung in der Eastbelgica Eventlocation zu den Wahlen des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, co-finanziert durch Erasmus+. Hier waren die Schüler aus dem Norden Ostbelgiens zu Gast. Hier ging es aber weniger um die europäische Dimension, sondern eher um die generellen Prioritäten der Kandidaten, die ins Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft einziehen wollten.

8. Mai 2024: Schülerveranstaltung im Triangel in St. Vith zu den Wahlen des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, co-finanziert durch Erasmus+. Hier waren dieses Mal die Schülerinnen und Schüler aus dem Süden Ostbelgiens zu Gast. Auch hier konzentrierten sich die Fragen auf die Kompetenzen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die Schüler meldeten sich ebenfalls zu Wort, sowohl per Videofrage als auch direkt vor Ort.

16. Mai 2024: Öffentliche Veranstaltung im Triangel in St. Vith zu den Wahlen des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, co-finanziert durch Erasmus+. Diese Podiumsdiskussion richtete sich nicht explizit an Schüler, sondern stand jedem Bürger Ostbelgiens offen. Dabei durften die Besucher selbst zwischen drei Themenblöcken entscheiden, die auf der Bühne dann behandelt werden sollten: "bezahlbarer Wohnraum", "Jugend, Kultur und Sport" oder "duale Ausbildung und Fachkräftemangel". Das Publikum meldete sich auch zu Wort und stellte knifflige Fragen. Am Ende blieb ein Gesamteindruck, geprägt von vielen verschiedenen Ideen und Ausrichtungen durch eine gelungene Veranstaltung, die Politik für den kleinen Bürger greifbarer machte.

Insgesamt wurden mit den Podiumsdiskussionen rund 1.000 Schüler erreicht.

Wie geht denn Belgien?



Am Morgen des 26. März und des 1. April stellten sich die teilnehmenden Schüler eine große Frage: Wie geht denn eigentlich Belgien? Um das herauszufinden, haben sich die Organisatoren ein Konzept ausgedacht, welches sowohl Informationsvermittlung als auch den direkten Austausch mit Politikern umfasst. In insgesamt sechs Workshops wurden die verschiedenen politischen Ebenen vorgestellt und jeweils

auch durch einen Vertreter dieser politischen Ebene begleitet. So konnten die Schüler in den direkten Dialog mit Politikern gehen.

Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern einen detaillierten Einblick in die Funktionsweise des belgischen Staates zu geben. Dabei wurde jedoch schnell klar: Es ist kompliziert! Und genau das macht den Föderalstaat Belgien aus. Jeder Akteur hat seinen Platz im System und jeder Akteur trägt zur guten Funktionsweise des belgischen Staates bei.

Um sich ein wenig auf die Veranstaltung vorzubereiten, haben die Schüler ein Begleitheft erhalten, in dem die verschiedenen politischen Ebenen erklärt sind. Außerdem befindet sich in dem Begleitheft ein (imaginärer) Tagesablauf eines belgischen Schülers. Anhand dieses Tagesablaufes kann man deutlich sehen, wie oft man in seinem Alltag mit Fragen oder Entscheidungen konfrontiert ist, die eigentlich politischer Natur sind.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die sowohl den Schülern als auch den Lehrern einen umfangreichen Überblick über den belgischen Staatsapparat gegeben hat.

Öffentlichkeitsarbeit

Der RDJ hat in den vergangenen zwei Jahren seine Präsenz in der Öffentlichkeit kontinuierlich ausgebaut und neue Wege genutzt, um mit Jugendlichen in Ostbelgien in den Dialog zu treten.

Der RDJ besucht regelmäßig Schulen und andere Einrichtungen wie beispielsweise SIA oder den Teilzeitunterricht, um seine Arbeit und die damit verbundenen Möglichkeiten vorzustellen. Dabei wird den Anwesenden erklärt, wie sie sich im RDJ engagieren können und welche Projekte die

Mitglieder bereits organisiert haben. Dieses Angebot ist ebenfalls für Jugendorganisationen gültig. Auch hier ist die RDJ-Koordination immer gerne bereit, den RDJ und seine Arbeit näherzubringen.



Ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags ist die mittlerweile auch die monatliche Jugendsendung *Jugendfunk(t)* beim Gemeinschaftsradio Studio Néau, in welcher der RDJ gemeinsam mit der Jugendinfo und dem Jugendbüro junge Menschen aus der Region porträtiert – sei es für besondere Projekte, sportliche Erfolge, musikalische Ambitionen oder einfach spannende Geschichten aus dem Leben. Diese Plattform gibt jungen Stimmen Gehör und stärkt die Vernetzung innerhalb der Gemeinschaft.

Ebenfalls ist der RDJ Teil der Kompass-Sendung im BRF. Jeden Mittwoch nach den 16.30 Uhr Nachrichten läuft ein kurzer Beitrag entweder des RDJ, des Jugendbüros oder der Jugendinfo. Somit erreicht der RDJ regelmäßig die BRF-Zuhörerschaft und berichtet über anstehende Events oder Angebote für Jugendliche.

Seit dem 17. Mandat verbessert der Jugendrat zudem seine digitale Präsenz durch regelmäßige Updates auf Instagram und Facebook. Hier informiert er über vergangene Aktionen, kommende Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Verwaltungsrat und den Arbeitsgruppen. So bleiben die Follower stets auf dem Laufenden und können sich aktiv einbringen. Auch hat der RDJ im 17. Mandat weiter an der Qualität der Reels gearbeitet und teilweise über 3.000 Aufrufe ohne bezahlte Werbung erreicht.

Besondere Highlights waren Teilnahmen an diversen Veranstaltungen in Ostbelgien:

Beim Musikmarathon 2024 präsentierten Charlene und Dana den „Wat Wählste 2.0“ am RDJ-Stand im Stadtzentrum, wo Jugendliche das neue Programm interaktiv testen konnten – eine gelungene Mischung aus politischer Bildung und dem Austausch mit Passanten.

Beim Kabelsalat Festival im August 2024 in Nidrum vertraten Lara und Saskia den RDJ mit einem Infostand. Neben spannenden Gesprächen über die Jugend in Ostbelgien und die Arbeit des RDJ, konnten Besucher an einem kreativen Gewinnspiel teilnehmen. Der Tag bot zudem die Gelegenheit zum Austausch mit der *Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL)* – inklusive der Möglichkeit, Rauschbrillen auszuprobieren und so mehr über Suchtprävention zu lernen.

Beim Heute-Nicht-Afterwork 2025 vertraten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Feel Good den RDJ mit einem Informationsstand zur TEAM-Kampagne. Dadurch wurde ein wichtiges Zeichen für psychisches Wohlbefinden gesetzt und die neue Kampagne mit Hilfe eines Glücksrads und der neuen Goodies vorgestellt.

Beim Afterwork des Jugendbüros im Oktober 2023 war der RDJ ebenfalls mit einem Stand vertreten.

Durch diese vielseitigen Formate gelang es, junge Menschen direkt anzusprechen, ihre Themen zu hören und sichtbar zu machen und den RDJ als lebendige, engagierte Organisation zu positionieren. Gleichzeitig waren die Veranstaltungen eine willkommene Gelegenheit, sich mit anderen Organisationen zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Jahresgespräche und Schöffen

Jedes Jahr führt der RDJ ein sogenanntes Jahresgespräch mit dem zuständigen Minister und dem Fachbereich Kultur und Jugend.

Das Jahresgespräch 2023 fand noch mit Jugendministerin Isabelle Weykmanns statt. Die Schwerpunkte dieses Gesprächs lagen vor allem auf der Durchführung der Aktivitäten für Jugendorganisationen sowie auf der anstehenden belgischen Ratspräsidentschaft und dem Superwahljahr.

2024 fand das Jahresgespräch mit Minister Gregor Freches Ende November statt. Hier wurde vor allem über die vergangenen Ausbildungen ausgetauscht und rege über mögliche Lösungen für Engpässe beim Zeltverleih diskutiert. Anschließend wurde über die Arbeit aus den Arbeitsgruppen berichtet, wie beispielsweise die neue TEAM-Kampagne der AG Feel Good. Zusätzlich wurde auch der Erfolg des Wat Wählste?! 2.0 thematisiert. Der Minister hat in diesem Kontext auch auf eine mögliche Zusammenarbeit mit den neu gewählten Jugendschöffen hingewiesen.

Im März 2025 haben dann zwei Termine mit den Jugendschöffen aus Ostbelgien stattgefunden. Teilgenommen haben die Schöffen aus Eupen, Kelmis, Amel und Bütgenbach. Bei diesen Terminen konnte der RDJ seine Arbeit und Ziele vorstellen und anschließend mit den Schöffen über jugendrelevante Themen austauschen. Besprochen wurden unter anderem die Lagerhäuser, die Leiterausbildung sowie die Ziele der AG Feel Good. Es kamen seitens der Schöffen Anregungen zu einer engeren Zusammenarbeit, aber auch thematische Anregungen beispielsweise zum Thema Drogen und deren Risiko für Jugendliche. Der Jugendrat hat sich mit allen vier Schöffen auf einen regelmäßigen Austausch geeinigt und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.

Anfang April 2025 hat der Verwaltungsrat zusammen mit den beiden Koordinatorinnen den Bildungsminister Jérôme Franssen getroffen. Dabei ging es vor allem um das Thema politische Bildung. Der RDJ ist seit jeher am Bildungsthema interessiert und wünscht sich, auch in Zukunft Teil der diesbezüglichen Gespräche zu sein.

Gutachten und Stellungnahmen

Wie schon in den Mandaten zuvor, hat der RDJ auch in diesem von der Möglichkeit, Gutachten und Stellungnahmen zu jugendrelevanten Themen zu veröffentlichen, Gebrauch gemacht.

Im September 2023 hat der RDJ auf Anfrage vom für Gesundheit und Soziales zuständigen Ausschuss IV des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Stellungnahme zum Dekretentwurf über die Reform der Jugendhilfe und den Jugendschutz verfasst.

Ebenfalls hat der RDJ aus eigener Initiative im August 2024 eine Stellungnahme an die neu eingesetzte Regierung veröffentlicht. Diese diente dazu, die Sichtbarkeit des RDJ zu fördern und von Anfang an auf den Wunsch nach einer konstruktiven und harmonischen Zusammenarbeit mit der neuen Regierung aufmerksam zu machen.

Der RDJ hat zudem ein Gutachten zum Vorentwurf eines Erlasses der Regierung zur Festlegung von Maßnahmen zur administrativen Vereinfachung und zur Stabilisierung des Haushalts verfasst.

Im Rahmen seiner Bestrebungen, jugendpolitische Themen aufzugreifen und die Meinungen junger Menschen einzuholen, plante der RDJ in Eigeninitiative einen Online-Austausch zum Thema „Handyverbot an Schulen – Ja oder Nein?“. Ziel war es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Sichtweise zu diesem kontrovers diskutierten Thema zu äußern und in einen offenen Dialog zu treten. Die Veranstaltung war für den 14. Oktober angesetzt und wurde über die Social-Media-Kanäle des RDJ beworben. Zusätzlich wurden alle Mitglieder der Generalversammlung sowie die Schulen direkt kontaktiert. Trotz dieser Bemühungen musste der Austausch aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Der RDJ wird die Gründe für das Ausbleiben der Teilnahme reflektieren und bei zukünftigen Formaten die Ansprache und Form der Beteiligung entsprechend anpassen, um eine stärkere Resonanz zu erzielen. Dennoch bleibt dieses Thema von hoher Relevanz.

Im konstruktiven Austausch mit dem Bildungsminister wurde vereinbart, dass ein kontinuierlicher Informationsfluss zu den Entwicklungen in diesem Bereich sichergestellt wird.

Der RDJ plant im kommenden Schuljahr die Durchführung einer umfassenden Umfrage für die Schüler mit dem Ziel, ein aktuelles Stimmungsbild zur Wirkung der jüngsten Veränderungen im Bildungssystem zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Anschluss über alle etablierten Kommunikationskanäle des RDJ transparent veröffentlicht.

Neues beim RDJ

Ein zentrales Anliegen des RDJ ist es, Jugendliche in unterschiedlichen Lebenslagen aktiv zu fördern und ihnen konkrete Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten. Ein Beispiel dafür ist die Neuausrichtung im Bereich grafischer Arbeiten. Anstelle der Beauftragung externer Agenturen

werden große Aufträge künftig regelmäßig über die Social-Media-Kanäle des RDJ ausgeschrieben. So erhalten junge Menschen mit gestalterischem Interesse die Gelegenheit, erste berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Kompetenzen in einem realen Kontext weiterzuentwickeln. In diesem Rahmen wurde unter anderem ein interner Flyer neu gestaltet sowie ein Logo für das Projekt der Arbeitsgruppe Feel Good entworfen.

Darüber hinaus hat sich der RDJ für das neue Jahr das Ziel gesetzt, alle paar Monate eine kompakte Übersicht zu veröffentlichen. Diese soll Termine, Gespräche, Sitzungen von Arbeitsgruppen sowie durchgeführte Veranstaltungen zusammenfassen. Mit dieser Maßnahme soll einerseits die Transparenz der Aktivitäten erhöht und andererseits das Interesse neuer, motivierter Jugendlicher geweckt werden, die dadurch einen besseren Einblick in die laufende Arbeit des RDJ erhalten.

Im vergangenen Mandat nahm die Auseinandersetzung mit den geltenden Statuten sowie den daraus resultierenden strukturellen Einschränkungen einen zentralen Stellenwert ein. Der Verwaltungsrat des RDJ hat sich daher gezielt dafür eingesetzt, bestehende hierarchische Strukturen zu überdenken und ein kooperatives, flaches Entscheidungsmodell auf Augenhöhe zu etablieren. Dabei ist dem VWR bewusst, dass insbesondere ehrenamtlich engagierte Jugendliche nur dann bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen mitzutragen, wenn diese im Konsens und in einem respektvollen, gleichberechtigten Miteinander getroffen werden.